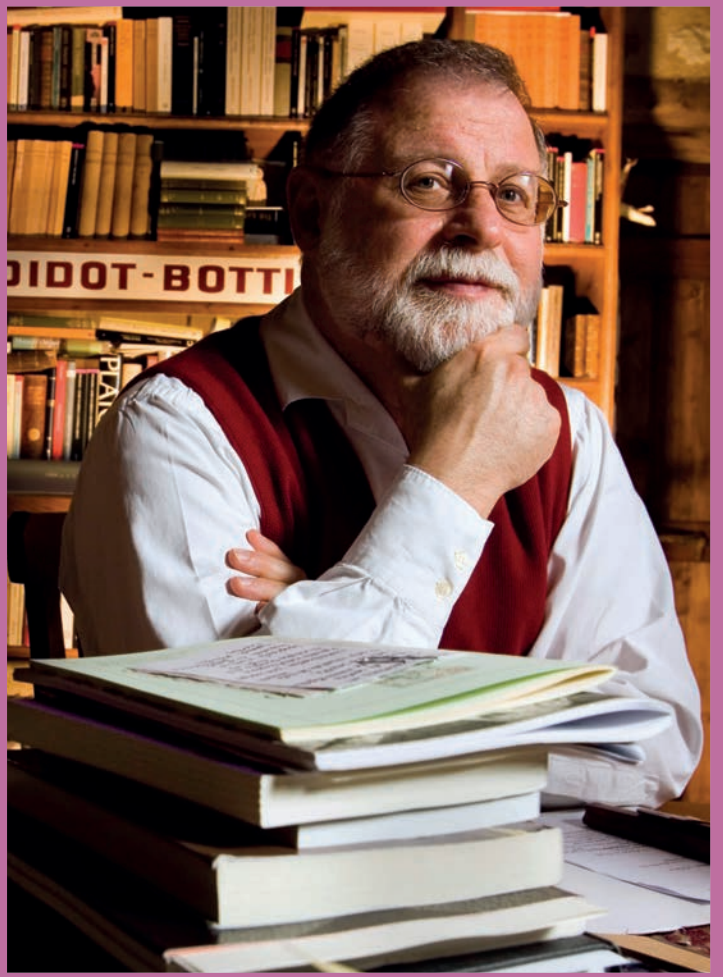
LITERATUR

IN HAMBURG

05



EDITORIAL

Für Alberto Manguel (18.05.) sind Bücher »magische Talismane«, in denen alles geborgen ist, was die Welt ausmacht. Ihre Wirkung entfalten sie, wenn man sie aufschlägt und liest, dann beschenken sie uns mit ihrem Wissen und ihrer Poesie und tragen sich gleichzeitig in unser Leben ein. In den Landschaften der eigenen Biographie können sie bedeutende Wegmarken werden, von Freundschaften erzählen, von bezaubernden und berauschenden Momenten, von Arroganz, Einsamkeit, Glück und Ernüchterung. Das klingt pathetisch und ist, trotz Internet und Digitalisierung, immer noch ganz alltäglich: »Aber doch nicht die Wörterbücher«, hörte ich neulich einen Freund seiner Frau zurufen, die ihn gefragt hatte, welche Bücher in den soeben neu aufgebauten Regalen denn aussortiert werden könnten. Und mit einem Blick zu mir, in dem völliges Unverständnis auch nur über die Frage lag, ergänzte er: »Die sind doch ganz besonders wichtig.« Ich hielt mich mit einem Kommentar zurück und las nur wenige Tage später bei Alberto Manguel, dass ihm Wörterbücher sogar »unendlich wichtig« seien. Jüngeren Lesern dürfte das kaum zu vermitteln sein, obwohl sie die Kunst des Lesens kein bisschen weniger ernsthaft betreiben. Das Romandebüt »Dunkelgrün, fast schwarz« von Mareike Fallwickl (16.05.) wird landauf und landab empfohlen, ob auf dem Blog von »frau-hemingway», auf »papiergefluester.com« oder »schonhalbelf.de«, überall heißt es, das Psychodrama einer Ménage-à-trois, von dem die junge Autorin erzählt, sei »unglaublich spannend« und auch als Buch »ein echtes Schmuckstück«. Das kann man auch von Paolo Cognettis (03.05.) Roman »Acht Berge« sagen. Auf dem Cover erscheint der Autorenname in einem funkelnden Sternenhimmel, der sich über einem See vor einem mächtigen Bergmassiv erhebt. Die Schönheit der Berge ist in diesem Roman allgegenwärtig, sie bildet den Schauplatz für eine ganz unsentimentale Suche nach dem Glück und dem richtigen Leben. Ein besonders schönes Buch sei hier auch abschließend noch empfohlen: Der oppulent ausgestattete Band »Sämtliche Gedichte 2017–1987« von Matthias Politycki (15.05.) hat alles, was es für einen leuchtenden Mai braucht. Man erfährt, »Weshalb es im Paradies so gern regnet«, findet »Das großgefleckte Glück« und den »Soundtrack des Frühlings« gibt es auch.

Jürgen Abel
→ www.literaturinhamburg.de

02 MITTWOCH

UNVOLLENDET, ÜBERHOLT ODER ZU ENTDECKEN?

Zu seinem 200. Geburtstag schreitet der berühmteste Rauschebart der deutschen Geschichte mit einem Buch unter dem Arm bei Grün voran und zeigt bei Rot mit ausgestreckten Armen die Schranke: Karl Marx als Ampelmännchen. In Trier wird natürlich nicht nur mit diesem Gimmick an den berühmten Sohn der Stadt erinnert. Zum Geburtstag am 5. Mai wird eine neue Marx-Statue enthüllt, gespendet von China, es gibt eine kulturhistorische Ausstellung und manches mehr. Feiert Karl Marx ein Comeback? Im Literaturhaus treffen sich Jürgen Neffe und die Journalistin und Publizistin Ulrike Hermann zum »Philosophischen Café« über die Frage: Karl Marx – unvollendet, überholt oder zu entdecken?

Jürgen Neffe © Rainer Hofmann

Die politische Instrumentalisierung der Werke von Karl Marx im 20. Jahrhundert hat einen unvoreingenommenen Blick lange verhindert, und nach dem Fall der Mauer galt er als »widerlegt und ohne Wert. Hauptsache, er schweigt«, das war die Devise, wie Jürgen Neffe schreibt. Dass Marx mit seiner Analyse der bestehenden Gesellschaft und der zentralen Kategorien Arbeit, Mehrwert, Kapital, Klasse, Eigentum, Produktionsmittel und Profit vielleicht doch richtig lag, wird erst jetzt wieder diskutiert. Einen wichtigen Beitrag dazu hat Thomas Steinfeld mit seinem Buch »Herr der Gespenster« (Hanser Verlag) geleistet. Er kommt zu dem Ergebnis, dass Marx aktueller denn je ist. Jürgen Neffe gewährt in seiner Biographie »Marx. Der Unvollendete« Einblick in das Leben und Wirken von Karl Marx, von den Anfängen als Junghegelianer in Berlin über die Jahre als Journalist bis ins Exil in England. Auch er sieht in den Marx'schen Theorien treffende Analysen, die sich mehr denn je bewahrheiten.

Mittwoch, 02.05.
Jürgen Neffe und Ulrike Hermann
»Philosophisches Café«
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.00 Uhr, € 12,–/8,–

03 DONNERSTAG

DER SCHNEE VERGANGENER WINTER

Es ist eine alte Geschichte, die Paolo Cognetti in seinem Roman »Acht Berge« (DVA) erzählt. Sie handelt von Vätern und Söhnen, von Freundschaft, der Suche nach einem Platz im Leben und davon, dass die Dinge sich wiederholen, auch wenn ihnen ein je eigenes Geheimnis innewohnt. Zu einem Ereignis wird der mit dem renommiertesten italienischen Literaturpreis, dem Premio Strega, ausgezeichnete Bergroman, jedoch vor allem durch seine genau getaktete Dramaturgie und die grandiosen Landschaftsbeschreibungen der Bergwelt im Val d'Aosta in den italienischen Westalpen.

Paolo Cognetti © Roberta Roberto

In den Wäldern und auf den Weiden, die es bis hinauf in zweitausend Meter Höhe gibt, fühlt sich die Mutter zu Hause, für den Vater sind sie dagegen nur der Zugang zum Hochgebirge, er liebt die Geröllfelder auf über 3000 Meter Höhe und die Gletscher. Nur dort, erklärt er seinem Sohn Pietro, der uns seine Geschichte erzählt, findet er den Schnee vergangener Winter und mit ihm die Erinnerung an ein Ereignis, das sein Leben prägte. In Grana, einem kleinen Bergdorf im Val d'Aosta, hat die Familie sich einen Sommersitz eingerichtet. Während der Vater sich in Mailand, wo die Familie im siebten Stock an einer Hauptstraße lebt, in einen unerträglichen Choleriker verwandelt, ist er in den Bergen wie ausgewechselt. Gesprächig und stets auf dem Sprung zu ausgedehnten Wanderungen mit seinem Sohn. In dem gleichaltrigen Bruno, dem Sohn einer Bergbauernfamilie, findet Pietro zudem einen Freund, mit dem er durch die Wildnis streift. In ihrer Jugend verlieren sie sich dann aus den Augen, Bruno arbeitet als Maurer, Pietro bricht ein naturwissenschaftliches Studium ab und wird Dokumentarfilmer. Als sein Vater plötzlich stirbt, hat er seit Jahren kein Wort mehr mit ihm gewechselt. Sein Erbe ist ein Grundstück an einem See, es liegt oberhalb von Grana in den Bergen. Dort findet Pietro seinen Freund Bruno wieder, und für beide beginnt die Suche nach einem sinnvollen Leben. Was sie dabei verbindet, sind die Berge. Und die schmerzhafte Erfahrung, dass das Hochgebirge schon seit Jahrzehnten ein von Tourismus und vom Klimawandel gezeichneter Naturraum ist. Es ist eine Welt, in der die Abgründe gleich neben den Bergflanken liegen, eine Welt, in der das Erhabene direkt an jene Unerbittlichkeit anschließt, die dazu zwingt, die Dinge so zu sehen, wie sie sind. Bruno und Pietro durchlaufen in Paolo Cognettis »Acht Berge« eine harte Schule des Realismus, in der es auf den Weg ankommt und nicht auf das Ziel, ganz besonders dort oben in den Bergen, wo jeder Schritt zählt.

Donnerstag, 03.05.
Paolo Cognetti
»Acht Berge«
→ Italienisches Kulturinstitut, St. Pauli Kirche und DVA Verlag in der St. Pauli Kirche, Pinnasberg 80, 19.00 Uhr, Eintritt frei, Anmeldung per E-Mail an events@iic-hamburg.de

»Alles digital, alles gut?«
Zoë Beck und **Marc Elsberg,** die in ihren Romanen »Die Lieferantin« und »Black out« beide realistische Szenarien einer überdigitalisierten Welt aufwerfen, lesen aus ihren Büchern.
Moderation und Gespräch: Rainer Moritz.
→ Körber-Stiftung und Literaturhaus im KörberForum, Kehrwieder 12, 19.00 Uhr, Eintritt frei. Um Anmeldung unter www.koerber-stiftung.de wird gebeten.

»AHAB No. 16«
Hendrik Rost und **Katrin Seddig** u.a. lesen ihre Beiträge aus dem Hamburger Literaturjahrbuch »Ziegel«. Moderation: Lubi Barre, Jonis Hartmann und Sascha Preiß.
→ Seemannsmission, Große Elbstr. 132, 20.00 Uhr, € 6,–, für Seeleute frei.

Anja Kampmann © Juliane Henrich

»Wie hoch die Wasser steigen«
Anja Kampmann liest aus ihrem Romandebüt, das in einer hochpoetischen Sprache die tragische Geschichte der beiden Ölbohrarbeiter Waclaw und Mátyás erzählt, die sich seit Jahren eine Kabine auf eine Ölbohrinsel vor der marokkanischen Küste teilen und auch sonst unzertrennlich sind. Als Mátyás in einer stürmischen Nacht von der Plattform verschwindet, beginnt für Waclaw eine lange Reise. Sie muss ihn aus einer bodenlosen Arbeitswelt, für die es keine Entsprechung gibt, zurück ins eigene Leben führen.
→ Buchhandlung Felix Jud, Neuer Wall 13, 19.00 Uhr, € 10,–
Um Anmeldung unter Tel.: 040-343485 oder per E-Mail an kontakt@felix-jud.de wird gebeten.

»Gestern waren wir doch noch jung«
Michael Jürgs liest aus seinem neuen Buch, einer »Liebeserklärung an aufregende Zeiten«
→ Ros e.V. im Ledigenheim, Rehhoffstr. 1–3, 19.00 Uhr. Um eine Spende zugunsten des Projekts »Das Ledigenheim erhalten!« wird gebeten.

04 FREITAG

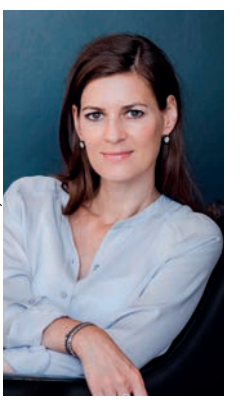
»Pannfisch für den Paten«
Krischan Koch liest aus seinem neuen »Küsten-Krimi«, in dem Oma Ahlbeck, die Initiative »Sei (k)ein Frosch e.V.«, Männer in dunklen Anzügen und Polizeiobermeister Thies Detlefsen sich mit einem »ganz großen Fall« konfrontiert sehen – und mit einem Toten im feuchten Betonsockel eines Windrads.
→ Speicherstadtmuseum, Am Sandtorkai 36, 19.30 Uhr, € 11,–/9,–
Reservierung: Tel. 040-321191 oder info@speicherstadtmuseum.de

05 SAMSTAG

»Die Lichter unter uns«
Verena Carl liest aus ihrem neuen Roman.
→ Buchhandlung Boysen + Mauke, Große Johannisstr. 19, 15.00 Uhr, Eintritt frei. Um Anmeldung an Anja Wenzel wird gebeten, E-Mail: a.wenzel@schweitzer-online.de.

06 SONNTAG

»Lichter als der Tag«
Sonntagsmatinée mit dem Hamburger Schriftsteller **Mirko Bonné**, der seinen neuen Roman vorstellen wird.
→ Heine-Haus, Elbchaussee 31, 11.30 Uhr, 11.30 Uhr, € 10,–
Anmeldungen unter info@heine-haus-hamburg.de


Sandra Konrad © Kirsten Nijhof

»Das beherrschte Geschlecht«
Sandra Konrad präsentiert im Gespräch mit **Jutta Heinrich** ihr Buch über die Geschichte weiblicher Sexualität, in dem sie psychohistorische Erkenntnisse mit aktuellen Forschungsergebnissen aus der Sexualwissenschaft und zahlreichen Interviews mit jungen Frauen verbindet, die zeigen, wie unbewusste Rollenvorgaben auch heute noch das Geschehen im Schlafzimmer prägen.
→ Literaturzentrum im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 17.00 Uhr, € 8,–
Um Anmeldung unter Tel.: 040-227 92 03 oder per E-Mail an lit@lit-hamburg.de wird gebeten.

»PAF – Poschs Alternative Fakten«
Mit einem vielfältigen Freizeitprogramm lockt Wilhelmsburg zum »Frühlingserwachen« in den Inselpark. Mit dabei ist auch **Alexander Posch**, der bei einem literarischen Spaziergang »durch den gefakten Frühling« die Gelegenheit gibt, am Mahlbusen Gerüche »zu botanisieren«, am Reiherstieg mit Mensch und Tier zu fraternisieren und bei der Überquerung der Wilhelmsburger Reichsstraße zu egalisieren, was immer sich in den Weg stellt. Posch springt mit Liebesgeschichten, ländlicher Erotik und Tierimitationen zur Seite.
→ Treffpunkt: Wilhelmsburger Inselpark, Hauptbühne auf dem Kurt-Emmerich-Platz, 13.00 Uhr, Eintritt frei.

07 MONTAG

WARTEN AUF EINE NACHRICHT

Es war einer der spektakulärsten Kriminalfälle der letzten Jahrzehnte in Deutschland, und im Frühjahr 1996 über Wochen Stadtgespräch in Hamburg – hinter vorgehaltener Hand und obwohl kein Wort darüber in der Zeitung stand. Nach der Freilassung von Jan Philipp Reemtsma war die Presse dann voll mit Berichten über die Entführung. Die Deutungshoheit hat sich der Germanist und Gründer des Hamburger Instituts für Sozialforschung mit seinem Buch »Im Keller« (1997) sehr schnell zurückerobert. Sein Sohn, der Musiker und Produzent Johann Scheerer, erzählt »Die Geschichte einer Entführung« in seinem vielgelobten, so spannenden wie berührenden Buch »Wir sind dann wohl die Angehörigen« nun aus der Perspektive des damals 13-Jährigen.

Johann Scheerer © Matthias Haslauer

Für Johann ist von Anfang an klar, dass man seinen Vater ermorden würde. »Man wird entführt, dann zahlt man, dann wird die Geisel ermordet«. Doch bis es soweit ist, muss er mit seiner Mutter, Freunden und Polizisten, die das Haus belagern, für so viele Tage ausharren, dass sie »in ihrer unvorstellbaren Langsamkeit unzählbar« werden. Sein Vater schickt ihm aus seinem Kellerverließ die Aufgabe, jeden Tag um 17.00 Uhr gleichzeitig mit ihm in der »Chronik des 20. Jahrhunderts« zu lesen und »Langweilig« zu spielen, einen Song von »Die Ärzte«. Es sind Vorschläge, die ins Leere laufen, die Langeweile wird nur von Momenten großer Angst und Panik unterbrochen. Und als das Warten auf eine schlechte Nachricht dann doch glücklich endet, mündet es in der Gewissheit, »Unaussprechliches« erfahren zu haben, das nie wieder gut wird. Johann Scheerer hat dem 13-jährigen Jungen, der die Entführung miterleben musste, eine Stimme gegeben, die klug und ohne jede Larmoyanz berichtet, was geschehen ist. Das Trauma selbst lässt sich nicht ausräumen, aber »die rauschende, unfassbare Stille« danach hat einen jetzt anderen Klang.

Donnerstag, 03.05.
Johann Scheerer
»Wir sind dann wohl die Angehörigen«
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–

»Der vergessene Krieg«
Der Regisseur und Intendant Ulrich Waller hat 2015 unter dem Titel »Der vergessene Krieg. San Gusmè und das Theater der Erinnerung« einen Dokumentarfilm geschaffen, der sich mit der Aufarbeitung des am 4. Juli 1944 von deutschen Soldaten der Division »Hermann Göring« verübten Massakers im toskanischen Dorf San Gusmè befasst. Die Freie Akademie der Künste in Hamburg zeigt den 88-minütigen Film am Vorabend des sich jährenden Kriegsendes. **Ulrich Waller** gibt eine Einführung, der Historiker **Calo Gentile** und **Adriana Altaras**, eine der Hauptdarstellerinnen, führen nach der Filmvorführung ein Gespräch.
→ Freie Akademie der Künste, Klosterwall 23, 19.00 Uhr, € 8,–/5,–

08 DIENSTAG

»Whiteout« und White Wine
Anne von Canal liest zum 40-jährigen Jubiläum des Buchladens Osterstraße aus ihrem Roman »Whiteout« (mare Verlag). Zur Lesung bringt sie Weine von ihrem Familienweingut an der Mosel mit und schenkt aus.
→ Buchladen Osterstraße, Osterstraße 171, € 10,– inkl. Wein

© Ullstein Bild-Roger-Viollett/Jean-Pierre Couderc

»James-Baldwin-Abend«
Die Werke von James Baldwin (1924–1987) sind Klassiker der amerikanischen Literatur, sie erzählen von Rassismus und Sexualität und behandeln Fragen der Identität von Schwarzen und Homosexuellen. Die Übersetzerin Miriam Mandelkow hat soeben eine Neuübersetzung von Baldwins Debütroman »Von dieser Welt« (dtv) vorgelegt, in dem er die Geschichte von John Grimes erzählt, der als empfindsamer, schwarzer Junge in Harlem aufwächst. »The Independent« urteilte einst, er sollte als »der eine große amerikanische Roman gekrönt werden«. Zusammen mit **Jana Pareigis** stellt **Miriam Mandelkow** den Roman vor.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–

»In mir erwacht das Tier«
Der Schauspieler **Gustav Peter Wöhler** und der Dichter **Christian Maintz** lesen Geschichten und Gedichte über das Verhältnis von Mensch und Tier von Wilhelm Busch, Alfred Brehm, Christian Morgenstern, James Thurber, Harry Rowohlt und nicht zuletzt von Christian Maintz selbst.
→ Alma Hoppes Lustspielhaus, Ludolfstr. 53, 20.00 Uhr, € 24,35 bis 30,85

»Juden in Japan«
Miriam Bistrovic stellt ihr Buch über »Antisemitismus und Philosemitismus in Japan« vor. Gastgeber ist Andreas Heller.
→ Jüdischer Salon im Café Leonar, Grindelhof 59, 20.00 Uhr, € 10,–/7,50

09 MITTWOCH

»Große Erzählungen der Weltliteratur«
Im Rahmen der Reihe liest **Wolf-Dietrich Sprenger** aus »Die Panne«, einer Erzählung von Friedrich Dürrenmatt, die zu den klassischen Prosatexten deutscher Sprache des 20. Jahrhunderts gehört. Sie erzählt von persönlicher Gewissensschuld und der Ortlosigkeit des Menschen in einer unübersichtlich gewordenen Welt. **Hanjo Kesting** kommentiert.
→ Bucerius Kunst Forum, Rathausmarkt 2, 20.00 Uhr, € 10,–/8,–

»Jung sterben ist auch keine Lösung«
Sky du Mont liest aus seinem neuen Buch, **Christine Schütze** begleitet singend am Klavier.
→ Hamburger Volkshochschule im Speicher am Kaufhauskanal, Blohmstr. 22, 20.00 Uhr, € 20,–

13 SONNTAG

»Literatur im Waschhaus«
Gudrun Egner, Corinna Reinke und **Margret Silvester** präsentieren Gedichte und Gedanken zum Muttertag. Moderation: Peter Schütt.
→ Waschhaus, Wesselyring 51, 16.00 Uhr, Eintritt frei

13 MONTAG

»Zeitgedichte«
Klaus Briegleb spricht über die Gedichte von Heinrich Heine, musikalisch begleitet von Marlene Angerer, Harfe.
→ Heine-Haus, Elbchaussee 31, 19.00 Uhr, € 10,–
Anmeldungen unter info@heine-haus-hamburg.de

15 DIENSTAG

SOUNDTRACK DES FRÜHLINGS

Es ist ein ganz besonders schönes Buch, in feines Leinen gebunden, mit zwei Lesebändchen ausgestattet, eines grau, das andere tintengrün, »MP« steht auf dem Cover und auf einer weißen Banderole darunter: Matthias Politycki, »Sämtliche Gedichte 2017–1987«, Hoffmann und Campe. In der deutschen Gegenwartsliteratur ist das so selten, dass man schon das Erscheinen einer Gesamtausgabe von Gedichten als Ereignis feiern darf, sogar bei Matthias Politycki, der ein Grandseigneur der deutschen Literatur ist, weit herumgekommen in der Welt, und in vielen literarischen Feldern zu Hause. Er hat Romane und Erzählungen geschrieben, Essays und Reisereportagen, und er hat damit immer wieder ein großes Publikum erreicht. Das Zentralgestirn seines Werkes setzt sich jedoch aus Elementen wie Liedern und Balladen, Sonetten, Haikus und freien Gedichten zusammen.

Matthias Politycki © Alexander Tempel

Ich war von Anfang an«, sagt er über sein Schreiben, »in allererster Linie Lyriker, auch als Erzähler, indem ich Prosatexte immer in ihrer metrischen Struktur höre. Umgekehrt versuche ich, in den meisten meiner Gedichte etwas zu erzählen.« Und dafür beruft Matthias Politycki ein ganzes Kabinett an lyrischem Personal ein, in dem Tuktukfahrer und Ohrenputzer, Tresenhocker und Dauergrantler, Verliebte, Verletzte und Verträumte ihr Weltgericht feiern und treffsichere Schlaglichter auf die

Dienstag, 15. 05.
Matthias Politycki
»Sämtliche Gedichte 2017–1987«
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–

Liebe, den Tod und die vermeintlichen Banalitäten des Alltags werfen. Sie erzählen vom »Böhmischen Wind« und vom »Trost der Dinge«, sie kennen den »Soundtrack des Frühlings« und die »Abträgliche Nebenwirkung von Kioskbesuchen«, sie sind »Hinter den Tempeln von Angkor Wat« so zu Hause wie am »Yamato -Fluß«. Und all das in einem unverwechselbaren Sound, den »Drei Einbaumfahrer im Okavango-Delta« ebenso sicher anstimmen wie »ein Kubaner, ein Russe, ein Spanier, ein Pole, ein Kroate und ein Italiener«, die »am Wasserloch auf Großwild lauern«: »Ohne Auftritt des letzteren«.

16 MITTWOCH

»Einsamkeit – die unerkannte Krankheit«
Der Psychiater **Manfred Spitzer** stellt in einer Extraausgabe des »Philosophischen Cafés« sein neues Buch über Einsamkeit vor.
Gastgeber des Abends ist Reinhard Kahl.
→ Freie Akademie und Literaturhaus in der Freien Akademie der Künste, Klosterwall 23, 19.00 Uhr, € 14,–/10,–

ALLES NUR EIN SPIEL?

Er steht spät abends unangemeldet vor der Tür, nachdem sie sich jahrelang nicht gesehen hatten. Lächelnd und mit einer entwaffnenden Ausrede auf den Lippen, die keinen Widerspruch duldet. Jedenfalls nicht, wenn man befreundet bleiben will, und Moritz und Raffael sind seit dem Kindergartenalter allerbeste Freunde. Also stellt Raffael ganz selbstverständlich seinen Koffer ab. Er zieht seine Schuhe aus und begrüßt Kristin. Die Frau von Moritz ist hochschwanger, ziemlich überrascht über den Freund, dem sie noch nie begegnet ist, und zieht sich schnell zurück. So geht das los, in dem Debütroman »Dunkelgrün fast schwarz« (Frankfurter Verlagsanstalt) der jungen österreichischen Autorin, Texterin und Bloggerin Mareike Fallwickl, und man ahnt, dass sich da Böses in ein Leben drängt.

Mareike Fallwickl © Gyöngyi Tasi

Schon als sich die beiden fast auf den Tag gleich alten Jungs mit drei Jahren zum ersten Mal begegnen, weiß Marie, dass sich mit Raffael ein dunkler Schatten über ihren Sohn legt. Oder ist sie nur verunsichert, weil sie mit Moritz und seiner jüngeren Schwester gerade erst aus Wien in ein kleines Bergdorf gezogen ist? Mit den Jahren wird aus dem vagen Gefühl dann jedoch bittere Gewissheit: Der willensstarke Raffael, ein Charmeur und dunkler Verführer, der sich auch mit Gewalt durchsetzt, bestimmt über den eher schüchternen und zurückhaltenden Moritz. »Mit Raf befreundet zu sein«, sagt Moritz

Mittwoch, 16. 05.
»Dunkelgrün fast schwarz«
→ Buchhandlung Lüders, Heußweg 33, 20.00 Uhr

über ihn, ist »das Schlimmste und das Beste zugleich«. Seine ganze zerstörerische Kraft entfaltet die Beziehung, als Moritz in Johanna seine erste große Liebe findet. Nach dem Tod ihrer Eltern ist Johanna tief verunsichert und begierig danach, beachtet zu werden. Vor allem von dem verschlossen Raffael fühlt sie sich plötzlich angezogen. Und sie lässt sich auf ein Spiel ein, das am Ende bitter für sie ausgeht. Denn es ist Raffael, der das Spiel bestimmt, ihm liefert sie sich aus. Doch erst 17 Jahre später, nachdem Raffael unvermittelt wieder bei Moritz aufgetaucht ist, eskaliert das Psychodrama, in dem die Ménage-à-trois gefangen ist – in einem pointierten Finale.

»Das enthüllte Menschenherz«
Der Herausgeber **Reinhard Kaiser** präsentiert die Memoiren von Rétif de la Bretonne (1734–1806).
→ Heine-Haus, Elbchaussee 31, 11.30 Uhr, 19.00 Uhr, € 10,–
Anmeldung unter info@heine-haus-hamburg.de empfohlen.

»Wortpicknick im Park«
Zum Auftakt der Lesereihe in Planten un Blomen liest **Frederike Frei** aus ihrem Roman »Bissiges Gras«, **Stefan Beuse** liest aus seinem Roman »Das Buch der Wunder« und der Songwriter Stefan Waldow macht Musik.
→ Planten un Blomen, Bühne des Musikpavillon, Parkeingang Tiergartenstraße, 20.15 Uhr, Eintritt frei.

17 ONNERSTAG

»Hexenmacht«
Kai Meyer liest aus dem zweiten Band seiner magischen Space Opera »Die Krone der Sterne«.
→ Thalia Buchhaus, Spitaler Straße 8, 20.15 Uhr, € 10,–

»Die kleine Inselbuchhandlung«
Janne Mommsen liest aus seinem neuen Roman.
→ stories! im Falkenriedquartier, Straßenbahnring 19.30 Uhr, € 5,–
Reservierungen unter: anmeldungen@stories-hamburg.de.

»Tödliche Fremde«
Mahmood Falaki liest aus seinem neuen Buch.
→ Literaturzentrum im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 7,–/5,–

»Die Soncino-Gesellschaft«
Der in Berlin lebende Philosoph und Bibliothekar **Bernhard Jensen** spricht über die 1924 gegründete Soncino-Gesellschaft der Freunde des jüdischen Buches e.V., die sich der Pflege der jüdischen Buchkultur widmete und zu den großen bibliophilen Vereinen der Weimarer Republik gehörte. Bis 1937 erschienen von der hebräischen Bibel bis zu zeitgenössischer Literatur über hundert Publikationen. 2016 wurde die Sammlung im Jüdischen Museum Berlin digitalisiert und ist online abrufbar. Gastgeber des Abends ist Andreas Brämer.
→ Jüdischer Salon im Café Leonar, Grindelhof 59, 20.00 Uhr, € 10,–/7,50

»Der Spieler«
Jörg Marenski liest aus seinem Kriminalroman.
→ Komm Du – Kulturcafé Harburg, Buxtehuder Str. 13, 20.00 Uhr, Eintritt frei, Hutspende erbeten.

Poetry Slams + Lesebühnen

02.05. Textlabor Bergedorf
BeLaMi, Holtenklinker Str. 26, 19.30 Uhr, Eintritt frei
03.05. Lesebühne Randale und Liebe
kukuun, Spielbudenplatz 22, 20.00 Uhr, ab € 8,05
06.05. U20-Poetry Slam in Reinbek
Hotel Bettkästchen, Schönningstedter Str. 40, 17.00 Uhr, Eintritt frei
09.05. Best of Poetry Slam
Ernst-Deutsch-Theater, Friedrich-Schütter-Platz 1, 20.00 Uhr, € 13,– bis 21,–, erm. € 6,50 bis 10,50 inkl. HVV
11.05. Zeise Latenight Poetry Slam
Zeise Kino, Friedensallee 7-9, 22.30 Uhr, € 6,–
12.05. Längs – Die Hamburger Lesebühne
Mathilde Bar Ottensen, Kleine Rainstr. 11, 20.15 Uhr, € 9,–
16.05. Spät-Lese
Kulturpunkt im Barmbek-Basch, Wohldorfer Str. 30, 19.30 Uhr, Eintritt frei
16.05. Best of U20 Poetry Slam
Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 12,–/10,–
17.05. Hunting Words Slam
Mathilde Bar, Kleine Rainstr. 11, 20.15 Uhr, € 6,–
21.05. Offene Lesebühne
Bistro Roth, Rothestr. 34, 19.30 Uhr
25.5. 8 min Eimsbüttel
Auster Bar, Henriettenweg 1, 20.00 Uhr, € 4,–
26.05. Lola Slam
Lola Kulturzentrum, Lohbrügger Landstr. 8, 20.00 Uhr, € 9,–
29.5. Hamburg ist Slamburg
Nochtspeicher, Bernhard-Nocht-Str. 69a, 20 Uhr, € 6,–
29.5. Wortarchitekten Slam
Parallelwelt, Gärtnerstraße 54, 20.00 Uhr
30.05. Poetry Slam »frei gesprochen?!«
Kulturkirche Altona, Bei der Johanneskirche 22, 19.30 Uhr, € 7,50
31.05. Bunker-Slam
Uebel & Gefährlich, Feldstraße 66, 20.30 Uhr, € 8,–

→ Weitere Infos: www.literaturinhamburg.de

DAS GEWICHT DER ABWESENHEIT

Für den Universalgelehrten Alberto Manguel sind seine Bücher eine Heimat, die ihm als Ort stets verwehrt blieb. Der 1948 in Buenos Aires geborene Sohn eines Diplomaten ist kanadischer Staatsbürger, aufgewachsen in Argentinien, Israel und England, er hat als Übersetzer, Lektor und Verleger in Paris, Mailand, Tahiti, London und Toronto gelebt. »Zum Ort, der alle Orte ist« wird ihm vor einigen Jahren eine renovierte Scheune aus dem 14. Jahrhundert in einem Dorf im Süden des Loiretals, wo er die 35.000 Bände seiner Bibliothek unterbringt. Für ihn ist sie eine Autobiographie in Büchern, in dem tausende Detektivromane ebenso ihren Platz finden wie Platon, Aristoteles und die Werke von Zola. Zum Ausgangspunkt einer Grand Tour durch reale und fiktive Bibliotheken wird sie ihm in seinem Buch »Die Bibliothek bei Nacht«. In seinem neuen Buch »Die verborgene Bibliothek« (S. Fischer) knüpft er daran an, doch das Leitmotiv des Bandes ist in eine Elegie gefasst, die vom Gewicht der Abwesenheit erzählt, das ihn inmitten seiner ausgeräumten Bibliothek überkommt, am Wendepunkt zu einem neuen, ungeplanten Kapitel seines Lebens.

Alberto Manguels Bibliothek © Antiquariat Reinhold Pabel

Es sind »gute Geister«, die eines Tages anreisen, um beim Ein- und Wegpacken zu helfen. Dennoch bleibt das Ausräumen der Regale seiner Bibliothek für Alberto Manguel eine »Übung im Auslöschen«. Trost findet er in Don Quixote, der sich, nach dem Verlust seiner Bibliothek, seine Bücher einfach in seinem Kopf erschafft – und sich dadurch als »perfekter Leser« erweist, weil er seine Bücher verinnerlicht.

Freitag, 18.05.
Alberto Manguel
»Die verborgene Bibliothek«
→ Antiquariat Reinhold Pabel und S. Fischer Verlag im Warburg Haus, Heilwigstr. 116, 19.00 Uhr, € 8,–

In zehn »Abschweifungen« stimmt Alberto Manguel in dem schmalen Band, begleitend zur Elegie, jenen vielstimmigen Kanon an, den seine Bücher so lesenswert machen. Da geht es um die Frage, ob Literatur etwas zur Gesellschaft beiträgt und ob Schriftsteller unter Leidensdruck stehen müssen, damit sie große Literatur hervorbringen können. Ein Klischee, wie er ausführt. Er erzählt von der Bibliothek von Alexandria, über die wir heute so gut wie nichts mehr wissen, und von der schwierigen Kunst »des Unterscheidens zwischen faktischen Unwahrheiten und nicht unwahren Täuschungen durch Worte, durch das Alphabet«. Am Ende geht es dann schließlich um ein anderes Bibliotheksprojekt: Alberto Manguel leitet seit Herbst 2016 die argentinische Nationalbibliothek in Buenos Aires und ist damit in die Fußstapfen des großen Jorge Luis Borges getreten. Als Jugendlicher hat er dem erblindeten Bibliotheksdirektor und Schriftsteller Kurzgeschichten vorgelesen. »Es gibt Bücher, die uns überraschen, weil nach dem Kapitel, das wir für das letzte hielten, ein neuer Band anfängt«, sagte er in einem Interview mit dem Deutschlandfunk über seine neue Aufgabe. Eine Überraschung beschert er auch den Lesern von »Die verborgene Bibliothek« nach dem letzten Kapitel: Der Band schließt mit Walter Benjamins berühmtem Essay »Ich packe meine Bibliothek« aus. Und mit der Hoffnung, dass uns Alberto Manguel bald auch »in die Unordnung aufgebrochener Kisten« mitnimmt.

Außerdem

Behörde für Kultur und Medien schreibt Arbeitsstipendien aus
Das Literaturreferat der Hamburger Behörde für Kultur und Medien hat ein neues Förderpaket geschnürt: Vergeben werden einmonatige Residenzstipendien für das westlich von Paris gelegene Château de Millemont im August 2018 und ein einmonatiges Stipendium im Brecht-Haus in Svendborg in Dänemark für den September. Außerdem gibt es im September und Oktober die Möglichkeit, in der Residenz des Künstlers Burkhard Vernunft im ligurischen Torria zu arbeiten. Die Behörde kommt für die Miete auf und zahlt pro Person eine Aufwandspauschale in Höhe von 1.000 Euro. Ausgeschrieben sind die Arbeitsaufenthalte für Schriftsteller*innen und Übersetzer*innen. Bewerbungsschluss ist der 2. Mai 2018.
→www.literaturinhamburg.de/aufenthaltsstipendien_2018.pdf

Förderpreise für Literatur und für literarische Übersetzung 2018
Die Behörde für Kultur und Medien schreibt sechs mit je 6.000 Euro dotierte Förderpreise für Literatur 2018 für Autorinnen und Autoren aus, die in Hamburg oder im Gebiet des Hamburger Verkehrsverbundes den ersten Wohnsitz und Lebensmittelpunkt haben. Das Verfahren für die Vergabe ist anonym. Zusammen mit den Förderpreisen sind drei Förderpreise für Übersetzerinnen und Übersetzer ausgeschrieben. Die Fördersumme beträgt jeweils 2.500 Euro. Bewerbungsschluss ist der 15. August 2018.
Das Bewerbungsverfahren findet erstmals per E-Mail statt.
→ www.literaturinhamburg.de

Seminare / Workshops

Kurse der Hamburger Volkshochschule
→ www.vhs-hamburg.de

»Kreatives Schreiben üben«
Neue Ideen und Formen für kurze Geschichten gibt dieses Seminar mit Anne Heisig.
26.05., 1 Termin, VHS-Zentrum West, Waitzstraße 31, 11.00 bis 17.00 Uhr, € 37,–, Kurs-Nr.: 0550WWW13.
»Speedwriting! Geschichten schreiben ohne nachzudenken«
Workshop mit Ulrike Hilgenberg, der die Teilnehmenden dazu einlädt, der ersten Idee zu folgen, Spontaneität und Themenfindung zu trainieren, aber auch Zeit genug zum »Luftholen und Lachen« lässt.
26.05., 1 Termin, VHS-Zentrum Nord, Poppenhusenstr. 12, 11.00 bis 17.00 Uhr, € 32,–, Kurs-Nr.: 0552NNN17.
»Matthias Claudius und die Kultur der Aufklärung«
Workshop mit Jan Roidner, in dem das Werk von Matthias Claudius gelesen und in die Kultur der Aufklärung eingebettet wird. Zu entdecken gibt es einen überraschend zeitgemäßen Autor.
25. und 30.05., 2 Termin2, VHS-Zentrum Ost, Berner Heerweg 183, jew. 18.30 bis 20.45 Uhr, € 27,–, Kurs-Nr.: 0527ROF14.

»Kreatives Schreiben«
Schreibkurs mit der Gestalttherapeutin und Literaturwissenschaftlerin Leena Petersen.
23.05. bis 27.06.2018, 6 Termine, mittwochs von 19.00 bis 20.30 Uhr in Ottensen, Susettestr. 11, € 158,–
→ www.gestaltpraxis.net/kreatives-schreiben-mai-2018

Drehbuch, Lyrik, Prosa, Marketing
Das Autorendock hat Seminare zu verschiedenen Genres und Aspekten des Schreibens, aber auch zum Autorenmarketing im Programm. In den nächsten Monaten gibt es Seminare u.a. mit Jasmin Ramadan, Julia Wolf, Sven Amtsberg, Till Raether, Mareike Krügel und Katrin Seddig.
→ www.autorendock.de

19 SAMSTAG

»Poesie trifft Komposition«
Maren und **Wolfgang CG Schönfeld** präsentieren zu der Ausstellung »18/II ist doch alles noch gold« von Ele Runge Gedichte und Kompositionen.
→ Kunstforum der GEDOK Hamburg, Koppel 66/Lange Reihe 75, 19.00 Uhr, Eintritt frei, Spende erbeten

22 DIENSTAG

»Nachtvögel«
Der französische Journalist und Schriftsteller **Pascal Manoukian** liest aus seinem Roman über vier Flüchtlinge, die sich in Frankreich ohne Papiere durchschlagen. Den deutschen Text liest Svenja Huckle.
Moderation: Julie Müller.
→ Institut Français und Literaturzentrum im Institut Français, Heimhuder Str. 55, 19.00 Uhr, € 7,– Um Anmeldung per E-Mail an Brigitte.Zinke@institutfrancais.de wird gebeten.

Ralf Rothmann © Heike Steinweg

»Der Gott jenes Sommers«
Ralf Rothmann gilt als »Großmeister seiner Zunft« (NZZ), als grandioser Erzähler mit dem »genauen Blick eines Verhaltensforschers« (Peter Stamm). Berühmt wurde der Bergarbeitersohn insbesondere durch seine im kleinbürgerlichen Milieu spielende Ruhrgebietstrilogie. In diesen Tagen ist nun sein neuer Roman »Der Gott jenes Sommers« erschienen, in dem er aus den letzten Monaten des Zweiten Weltkrieges erzählt und von der zwölfjährigen Luisa Norff, die von sich sagt: »Ich hab alles erlebt.«
→ Literaturhaus, NDR Kultur im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–

»Inspektor Takeda und der lächelnde Mörder«
Premierenlesung mit Henrik Siebold, der einen neuen Fall für Inspektor Ken Takeda und seine Kollegin Claudia Harms vorstellen wird. Die beiden ermitteln in einem Fall der scheinbar völlig klar ist. Ein junger Mann hat eine Frau auf einem Hamburger S-Bahnhof vor einen Zug gestoßen. Er leugnet jedoch, und plötzlich sind sich die Zeugen unsicher.
→ Schwarze Hafennächte in der Speicherstadt-Kaffeerösterei, Kehrwieder 5, 20.00 Uhr, € 7,–

23 MITTWOCH

»März & Moritz & 1 Gast«
»Offenherzig, süffisant, ungerecht« und natürlich »brillant« über Neuerscheinungen diskutieren: **Ursula März**, **Rainer Moritz** und **Roman Bucheli**. Die besprochenen Bücher werden eine Woche vor der Veranstaltung auf www.literaturhaus-hamburg.de bekannt gegeben.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–

24 DONNERSTAG

Ursula Poznanski © Gaby Gerster

»Invisible«
Krimilesung und Hafenrundfahrt mit Ursula Poznanski und Arno Strobel, die ihren neuesten Krimi »Invisible« vorstellen, der von einer Mordserie erzählt, die den Hamburger Kriminalkommissaren Nina Salomon und Daniel Buchholz Rätsel aufgibt: Einem Patienten wird während einer OP ins Herz gestochen, ein Mann totgeschlagen, ein anderer niedergemetzelt. Die Täter sind schnell gefasst. Nur ihre Motive bleiben völlig unbegreiflich, denn keiner von ihnen hat sein Opfer gekannt. Das einzige, was sie verbindet, ist die unermessliche Wut auf das Opfer. Und dass sie nicht wussten, wie es zu den Morden kam. Kann es sein, dass sie manipuliert wurden? Aber von wem und vor allem: wie? Was Salomon und Buchholz schließlich aufdecken, wirft ein ganz neues Licht auf die Dinge, die unser Leben so bequem machen.
→ Thalia Buchhandlung auf dem Salonschiff Hugo Abicht, St. Pauli Landungsbrücken, Brücke 1, 19.00 Uhr, ab € 25,–

»Nikotin«
Die in Deutschland lebende US-amerikanische Schriftstellerin **Nell Zink** liest aus ihrem neuen Roman, einer witzigen und bösen Satire auf die US-amerikanische Gegenwart. Moderation: Alexander Häusser.
→ Literaturzentrum im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 7,–/5,–

»Die blinden Flecken der 68er-Bewegung«
Wolfgang Kraushaar stellt sein Buch über die 68er-Bewegung vor und zur Diskussion.
→ Buchhandlung Christiansen, Bahrenfelder Str. 79, 20.00 Uhr, € 10,–/8,–

»Lippen abwischen und lächeln«
Max Goldt liest aus seinen Werken, vermutlich wird auch ein Klassiker wie »Ein Querulant hört was knarren« dabei sein, und man darf hoffen, dass er auch vom »Zauber des seitlich dran Vorbeigehens« erzählt, ganz sicher darf man sein, dass er »Dem Elend probesitzen« wird, das macht er nämlich immer, bevor er einen »Kleinbürger zwischen Statistik und Traum« vorstellt, der »Tätowiert, motorisiert, desinteressiert« ist. Obwohl das genaue Programm ja eigentlich ganz egal ist, denn die Geschichten von Max Goldt sind alle »wahre Wunder an Eleganz und Poesie« (Daniel Kehlmann).
→ Fabrik, Barnerstr. 36, 20.00 Uhr, € 20,–

»Die Cops ham mein Handy«
Lukas Adolphi liest aus seinem Buch, das mit den Kurznachrichten, die ein Dieb auf seinem Handy hinterlassen hat, ein Liebesdrama erzählt.
→ Theaterbar Nachtasyl im Thalia Theater, Alstertor, 20.00 Uhr, ab € 12,–

Text & Theke
Unter dem Motto »Literatur im Bistro« präsentiert die Lesereihe neue Texte und Musik.
→ Kulturhaus Eppendorf, Julius-Reincke-Stieg 13a, 20.00 Uhr, € 5,–

25 FREITAG

»Wrote-Trip«
Olga Grjasnowa und **Rasha Khayat** lesen aus ihren aktuellen Büchern und berichten vom Unterwegsein zwischen Sprachen und Kulturen. Moderation: Konstantin Ulmer.
→ Brakula, Bramfelder Chaussee 265, 20.00 Uhr, € 5,–/3,–

»Anderland«
Ingo Zamperoni präsentiert seinen »Schadensbericht« über die »USA unter Trump«.
→ Buchhandlung Heymann, Osterstr. 134, 20.30 Uhr, € 12,–

»Provenzalische Schuld«
Sophie Bonnet liest aus ihrem Kriminalroman.
→ Speicherstadtmuseum, Am Sandtorkai 36, 19.30 Uhr, € 11,–/9,–, Reservierung: Tel. 040-321191 oder info@speicherstadtmuseum.de

26 SAMSTAG

»Die Literaturkantine« – Jour Fixe für Autoren
Schriftstellerinnen und Schriftsteller aus Norddeutschland sind zu einem Austausch in zwangloser Runde eingeladen. Zum Jour Fixe stellt der Verleger **Björn Bedey** seinen 2008 gegründeten acabus Verlag vor.
→ VS – Verband deutscher Schriftstellerinnen und Schriftsteller in Hamburg, Ver.di. im Kulturhaus Eppendorf, Julius-Reincke-Stieg 13a, 11.00–13.00 Uhr, Eintritt frei

28 MONTAG

»SPRECHENDE BILDER«

Die Themen sind so vielfältig wie die Literatur selbst, und die künstlerischen Strategien lassen sich schon lange nicht mehr auf die mit Texten kombinierten Bilderfolgen von Comics reduzieren, sondern sind viel treffender mit dem Titel der Hamburger Graphic Novel Tage beschrieben: »Sprechende Bilder«. Zur 7. Ausgabe des Festivals gastieren Künstlerinnen und Künstler aus Belgien, Italien, Spanien, Frankreich und Deutschland im Literaturhaus. Kuratiert wird das Festival von Andreas Platthaus.

Uli Oesterle »Kopfsachen« © Carlsen Verlag GmbH, Hamburg 2017

Um biografisches Erzählen geht es unter dem Titel »Familie als Herausforderung« (28.05.) zum Auftakt des Festivals: Simon Spruyt stellt seine Familiengeschichte »Junker – Ein preußischer Blues« (Carlsen Verlag) vor. Mit ihm auf dem Podium ist Uli Oesterle aus München, einer der populärsten deutschen Comiczeichner. Oesterle arbeitet an dem grafischen Roman »Vatermilch«, für den er 2016 mit dem Comicbuchpreis der Berthold Leibinger Stiftung ausgezeichnet wurde, der für Graphic Novels in der Entstehung vergeben wird. Ein formaler Aspekt steht am zweiten Abend im Vordergrund: Unter dem Titel »Konstruktion als Prinzip« (29.05.) geht es um die Seitenarchitektur als zentrales Merkmal des Erzählens von Bildgeschichten. Zu Gast sind Paolo Bacilieri aus Italien, der mit »Fun« seine fast 300 Seiten umfassende Geschichte des Kreuzworträtsels vorstellt, in der er virtuos mit dem Seitenaufbau spielt. Katharina Greve wird ihre jüngste Arbeit »Hochhaus« vorstellen, die als klassischer Comic-Band und Buchrolle gedruckt wurde. »Politik als Recherchethema« (30.05) steht mit dem spanischen Autorengespann Carlos Spottorno und Guillermo Abril und mit dem Zeichner Tim Dinter und dem Schriftsteller Thomas Pletzinger auf dem Programm, bevor zum Abschluss des Festivals unter dem Titel »Freiheit als Vergnügen« mit Charles Berberian aus Frankreich und Aisha Franz aus Deutschland zwei der einflussreichsten Künstler in ihren Ländern zu Gast sind.

28. bis 31.05.
»Sprechende Bilder«
7. Graphic Novel Tage
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, jew. 19.00 Uhr, € 12,–/6,–

»Revanche«
Martin Walker liest aus seinem neuen Kriminalroman. Moderation und Gespräch: Tim Grobe.
→ Buchhandlung Heymann in der Laeiszhalle, Johannes-Brahms-Platz, 20.00 Uhr, € 16,–

»Harburger Auslese«
Myriam Keil liest aus ihrem Roman »Das Kind im Brunnen«.
→ KulturWerkstatt Harburg, Kanalplatz 6, 19.30 Uhr, € 5,–/3,–

29 DIENSTAG

»Antiromantisches Manifest«
Marie Rotkopf liest aus ihrer Streitschrift mit »Betrachtungen« in Gedichten, Tagebüchern und kurzen Prosastücken, ein Gespräch mit der Autorin führt Frank Adloff.
→ Warburg-Haus und Edition Nautilus im Warburg-Haus, Heilwigstr. 116, 19.00 Uhr, € 10,–/8,–

30 MITTWOCH

»Unkonventionell, eigenwillig, kämpferisch! «
Hanna Mittelstädt und **Katharina Picandet** stellen die Edition Nautilus vor, für die gute Unterhaltung ebenso wichtig ist wie das Festhalten an einem den Avantgarden sowie dem politischen und gesellschaftlichen Widerspruch verpflichteten Programm. »Unkonventionell, eigenwillig, kämpferisch!« Für dieses Leitmotto des Verlages stehen auch seine Autorinnen und Autoren. Aktuell bei Nautilus veröffentlichen u.a. Shumona Sinha, Isabel Fargo Cole, Jochen Schimmang, Laurie Penny, Deniz Yücel, Abbas Khider, Matthias Wittekindt und Jerôme Leroy.
→ Buchladen in der Osterstraße, Osterstr. 171, 20.00 Uhr, € 5,–

Vorgeblättert

06.06. Brit Bennett
cohen + dobernigg
06.06. Hanns-Josef Ortheil
Literaturhaus
06.06. Klaus Modick
Lüders Buchhandlung & Antiquariat
06.–10.06. Literatur in den Häusern der Stadt
10.06. Lesebühne »Hamburg Ziegel«
Magellan-Terrassen, HafenCity
12.06. Milena Michiko Flašar
Literaturhaus
13.06. Peter Stamm
Lüders Buchhandlung & Antiquariat
14.06. Kathrin Weßling
Thalia Theater
17.06 Sylvia Geist
Literaturhaus
19.06. Katrin Seddig
Kulturhaus 73
26.06. Hans Pleschinski
Buchhandlung Boysen + Mauke
07.07. Henrik Siebold
Buchhandlung Boysen + Mauke

Impressum
Herausgeber: Behörde für Kultur und Medien
Redaktion und Satz: Jürgen Abel
Terminhinweise für Sommerausgabe (Juni, Juli, August) bitte bis 20.04.2018 an: Jürgen Abel, Bahrenfelder Str. 32, 27765 Hamburg, E-Mail: juergen.abel@lithh.de
Vertrieb: Literaturhaus Hamburg
Anzeigen: Literaturhaus Hamburg, Carolin Löher, cloeher@literaturhaus-hamburg.de
Druck: Druckerei Weidmann GmbH & Co. KG
Gestaltungskonzept: Kathleen Bernsdorf
Das Abaton-Kino schickt Ihnen »Literatur in Hamburg« mit seinem Programmheft zu. Für die PLZ 20... und 22... kostet der Service jährlich € 8,–, für alle anderen PLZ € 14,–. Bezahlung an der Kinokasse oder per Überweisung auf das Konto des Abaton-Kinos mit dem Stichwort »Abo« und Ihrer Anschrift.
Hamburger Sparkasse IBAN DE51200505501238123119

Cover: Alberto Manguel, Foto: Philippe Matsas/Opale/Leemage/laif

Hamburg | Behörde für Kultur und Medien

CITINAUT

DAS KOMMT IM MAI/2018:

03. 05. Paolo Cognetti

03. 05. Anja Kampmann

03. 05. / 07.05. Johann Scheerer

05. 05. Verena Carl

06. 05. Mirko Bonné

06. 05. Sandra Konrad

15. 05. Matthias Politycki

16. 05. Mareike Fallwickl

18. 05. Alberto Manguel

22. 05. Ralf Rothmann

24. 05. Max Goldt

28. 05. Martin Walker

28. 05. – 31.05 7. Graphic Novel Tage

Freitag, 18. 05.
Alberto Manguel
»Die verborgene Bibliothek«
→ Antiquariat Reinhold Pabel und S. Fischer Verlag im Warburg Haus, Heilwigstr. 116, 19.00 Uhr, € 8,–